

RECITAL

CHRISTOPH PRÉGARDIEN
JULIAN PRÉGARDIEN
& MICHAEL GEES

WOLFGANG AMADEUS MOZART
FRIEDRICH SILCHER
FRANZ SCHUBERT
JOHANNES BRAHMS

**PROGRAMMA & GEZONGEN TEKSTEN
PROGRAMME & TEXTES CHANTÉS**

DE MUNT/LA MONNAIE

Tenore CHRISTOPH PRÉGARDIEN
Tenore JULIAN PRÉGARDIEN
Piano MICHAEL GEES

Productie / Production
DE MUNT / LA MONNAIE

Recital opgenomen in de Munt op 1 februari 2021
Récital enregistré à la Monnaie le 1^{er} février 2021

DE MUNT / LA MONNAIE

PROGRAMMA PROGRAMME

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

- Sehnsucht nach dem Frühlinge (Christian Adolf Overbeck), KV.596 (1791)
- Abendempfindung 'an Laura', KV.523 (Joachim Heinrich Campe) (1787)
 - Komm, liebe Zither, KV.351 (anon.) (1780/1781)

FRIEDRICH SILCHER (1789–1860)

- Ännchen von Tharau (anon.) (1827)
- Frisch gesungen (Adelbert von Chamisso) (ca.1850)

FRANZ SCHUBERT (1797–1828)

- Zum Rundetanz (Johann Gaudenz von Salis-Seewis), D.983/3 (1822)
 - Die Nacht (Friedrich Wilhelm Krummacher), D.983/4 (1822)
- Des Fischers Liebesglück (Karl Gottfried von Leitner), D.933 (1827)
- Auf dem Wasser zu singen (Friedrich Leopold zu Stolberg-Stolberg), D.774 (1823)
 - Meeresstille (Johann Wolfgang von Goethe), D.216 (1815)
 - Der Zwerg (Matthäus von Collin), D.771 (1822/1823)

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Deutsche Volkslieder (für zwei Singstimmen und Klavier, bew./arr. Hermann Zilcher, ca.1929)

- Die Sonne scheint nicht mehr (anon.), WoO.33/5 (1894)
 - In stiller Nacht (anon.), WoO.33/42 (1894)
- Erlaube mir, feins Mädchen (anon.), WoO.33/2 (1894)
 - Da unten im Tale (anon.), WoO.33/6 (1894)

FRIEDRICH SILCHER (1789–1860)

- O wie herbe ist das Scheiden (anon.) (1849)
- Die Loreley (Heinrich Heine) (1838)

FRANZ SCHUBERT (1797–1828)

- Erlkönig (Johann Wolfgang von Goethe), D.328 (1815)
- Wandrers Nachtlied II (Johann Wolfgang von Goethe), D.768 (1824)
 - Widerspruch (Johann Gabriel Seidl), D.865 (ca.1826)
- Licht und Liebe 'Nachtgesang' (Matthäus von Collin), D.352 (ca.1816)
 - Nacht und Träume (Matthäus von Collin), D.827 (1823)

*De bewerkingen voor twee stemmen en piano werden gerealiseerd
door Julian Prégardien en/of Michael Gees /
Les arrangements pour deux voix et piano ont été réalisés
par Julian Prégardien et/ou Michael Gees*

GEZONGEN TEKSTEN / TEXTES CHANTÉS

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sehnsucht nach dem Frühlinge

Komm, lieber Mai, und mache
Die Bäume wieder grün,
Und laß mir an dem Bache
Die kleinen Veilchen blühn!
Wie möcht ich doch so gerne
Ein Veilchen wieder sehn,
Ach, lieber Mai, wie gerne
Einmal spazieren gehn!

Am meisten aber dauert
Mich Lottchens Herzeleid;
Das arme Mädchen lauert
Recht auf die Blumenzeit;
Umsonst hol ich ihr Spielchen
Zum Zeitvertreib herbei,
Sie sitzt in ihrem Stühlchen
Wie's Hühnchen auf dem Ei.

Zwar Wintertage haben
Wohl auch der Freuden viel;
Man kann im Schnee eins traben
Und treibt manch Abendspiel,
Baut Häuserchen von Karten,
Spielt Blindkuh und Pfand;
Auch gibt's wohl Schlittenfahrten
Auf's liebe freie Land.

Ach, wenn's doch erst gelinder
Und grüner draußen wär'!

Komm, lieber Mai, wir Kinder,
Wir bitten dich gar sehr!
O komm und bring vor allen
Uns viele Veilchen mit,
Bring auch viel Nachtigallen
Und schöne Kuckucks mit!

Doch wenn die Vöglein singen
Und wir dann froh und flink
Auf grünen Rasen springen,
Das ist ein ander Ding!
Jetzt muß mein Steckenpferdchen
Dort in dem Winkel stehn;
Denn draußen in dem Gärtchen
Kann man vor Kot nicht gehn.

Verlangen naar de lente. Kom, lieve meimaand, zet de bomen in een kleur en laat de viooltjes ontluiken. Ach lieve mei, ik zou zo graag gaan wandelen. De winter brengt dan wel z'n pret, met sneeuw, sledetochtjes en avondvertier; maar het is toch anders als de vogels zingen en wij weer blij in het rond kunnen springen. Ook ons Lotje in haar stoeltje zie ik smachten naar de bloementijd. Kom lieve mei, wij kinderen smeken je, kom vlug, breng het groen terug en neem ook veel viooltjes, nachtegalengezang en mooi gekoekoek mee!

Désir de printemps. Viens, cher mois de mai, fais reverdir les arbres et fleurir les petites violettes. Ah, cher mois de mai, comme j'aimerais aller me promener ! Certes, les mois d'hiver ont aussi leurs attraits, avec la neige, les promenades en traîneau et les soirées de jeu ; mais c'est autre chose quand les oiseaux chantent et que nous pouvons à nouveau sautiller joyeusement dans l'herbe. La petite Lotte sur sa chaise guette, elle aussi, la saison des fleurs. Si seulement il faisait plus doux et plus vert dehors ! Viens, cher mois de mai, nous, les enfants, nous t'en supplions, apporte-nous violettes, rossignols et beaux coucous à foison !

Abendempfindung 'an Laura'

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden,
Und der Mond strahlt Silberglanz;
So entflieh'n des Lebens schönste Stunden,
Flieh'n vorüber wie im Tanz!

Bald entflieht des Lebens bunte Szene,
Und der Vorhang rollt herab.
Aus ist unser Spiel! Des Freundes Träne
Fließet schon auf unser Grab.

Bald vielleicht mir weht, wie Westwind leise,
Eine stille Ahnung zu –
Schließ' ich dieses Lebens Pilgerreise,
Fliege in das Land der Ruh'.

Werdet ihr dann an meinem Grabe weinen,
Trauernd meine Asche seh'n,
Dann, o Freunde, will ich euch erscheinen
Und will Himmel auf euch weh'n.

Schenk' auch du ein Tränchen mir
Und pflücke mir ein Veilchen auf mein Grab;
Und mit deinem seelenvollen Blicke
Sieh' dann sanft auf mich herab.

Weih mir eine Träne, und ach!
Schäme dich nur nicht, sie mir zu weih'n,
Oh, sie wird in meinem Diademe
Dann die schönste Perle sein.

***Avondimpressie (aan Laura).** Het is avond, de zon is verdwenen en de maan straalt zilverglans. De mooiste levensuren vliegen zo voorbij en al gauw valt het doek over 's levens bont toneel. Weldra, vermoed ik vaag, eindigt deze pelgrimsreis en vlieg ik naar het land van rust. Dan, vrienden, als jullie komen treuren aan mijn graf, wuif ik jullie vanuit de hemel toe. Zie ook jij daar zacht op me neer en schenk me liefdevol een traan. Het zal, in de kroon die ik mag dragen, de mooiste parel zijn.*

***Impression du soir (à Laura).** C'est le soir, le soleil a disparu, et la lune dispense son éclat argenté. Ainsi s'enfuient les plus belles heures de l'existence. Le rideau ne tardera pas à tomber sur la scène colorée de la vie. Je pressens que ce pèlerinage finira bientôt et que je volerai vers le pays du repos. Alors, mes amis, quand vous viendrez pleurer sur ma tombe, je vous ferai signe depuis le ciel. Toi aussi, tourne ton regard vers moi et offre-moi une larme. Ce sera la plus belle perle sur mon diadème.*

Komm, liebe Zither

Komm, liebe Zither, komm,
Du Freundin stiller Liebe,
Du sollst auch meine Freundin sein.
Komm, dir vertrau ich
Die geheimsten meiner Triebe,
Nur dir vertrau ich meine Pein.

Sag' ihr an meiner Statt,
Ich darf's ihr noch nicht sagen,
Wie ihr so ganz mein Herz gehört.
Sag' ihr an meiner Statt,
Ich darf's ihr noch nicht klagen,
Wie sich für sie mein Herz verzehrt.

Kom, lieve citer, vriend van stille liefde, wees ook jij voor mij een vriend. Jou vertrouw ik mijn meest verborgen zuchten toe, slechts jou vertel ik van mijn pijn. Zeg het in mijn plaats, zeg haar wat ik niet vermag te zeggen: hoe mijn hart haar toebehoort, hoe zij mijn hart verteert.

Viens, chère cithare, amie de l'amour silencieux, sois aussi une amie pour moi. Je te confie mes désirs les plus secrets, à toi seule je conte ma peine. Parle-lui à ma place, dis-lui ce que je ne peux pas encore lui dire : à quel point mon cœur lui appartient et se consume pour elle.

FRIEDRICH SILCHER

Ännchen von Tharau

Ännchen von Tharau ist, die mir gefällt,
Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.
Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz
Auf mich gerichtet in Lieb' und in Schmerz.
Ännchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

Würdest du gleich einmal von mir getrennt,
Lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt;
Ich will dir folgen durch Wälder und Meer;
Eisen und Kerker und feindliches Heer.
Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn',
Mein Leben schließt sich um deines herum.

Käm' alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
Wir sind gesinnt beieinander zu stahn.
Krankheit, Verfolgung, Betrübniß und Pein
Soll unsrer Liebe Verknotigung seyn.
Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

Antje van Tharau is mijn leven, mijn have en mijn goed. Zij schonk mij haar hart in liefde en smart. Wij staan elkaar nabij in weer en in wind. Zij is mijn rijkdom, mijn ziel, mijn vlees en mijn bloed, mijn allerhoogste goed. Worden wij ooit uiteengedreven, dan kom ik je achterna, Antje van Tharau, mijn licht, want mijn leven omarmt het jouwe.

Ännchen von Tharau est ma vie, mon bien, ma richesse. Elle a tourné son cœur vers moi dans l'amour et la douleur. Quoi qu'il nous arrive, notre amour nous liera. Elle est ma richesse, mon âme, ma chair et mon sang. Si tu es séparée de moi, je te chercherai partout, Ännchen von Tharau, ma lumière : ma vie est enlacée à la tienne.

Frisch gesungen

Hab' oft im Kreise der Lieben
In duftigem Grase geruht,
Und mir ein Liedchen gesungen,
Und alles war hübsch und gut.

Und manches, was ich erfahren,
Verkocht' ich in stiller Wuth,
Und kam ich wieder zu singen,
War alles auch wieder gut.

Hab' einsam auch mich gehärmet
In bangem, düsterem Muth,
Und habe wieder gesungen,
Und alles war wieder gut.

Sollst nicht uns lange klagen,
Was alles dir wehe thut,
Nur frisch, nur frisch gesungen!
Und alles wird wieder gut.

Met animo gezongen. Rustte ik in het gezelschap van mijn geliefden in het geurige gras; kwijnde ik eenzaam, ten prooi aan een beklemmend gemoed; treurde ik toornig over wat mij was aangedaan: als ik een lied zong kwam alles telkens weer goed. Bezwaar ons niet met jouw leed, maar zing en alles komt weer goed.

Chanté avec entrain. Je me suis reposé dans l'herbe vaporeuse parmi ceux qui me sont chers, j'ai chanté, et tout allait bien. Dans la solitude, je me suis affligé de mon humeur sombre, j'ai chanté, et tout allait de nouveau bien. J'ai laissé se dissiper dans une colère silencieuse ce qui m'était arrivé, j'ai chanté, et tout allait bien de nouveau. Ne gémis pas sur tes souffrances, chante avec entrain, et tout ira bien.

FRANZ SCHUBERT

Zum Rundetanz

Auf! es dunkelt; silbern funkelt
Dort der Mond ob Tannenhöh'n!
Auf! und tanzt in froher Runde;
Diese Stunde
Dämmert unbewölkt und schön!

Hüpft geschwinde um die Linde,
Die uns gelbe Blüten streut.
Laßt uns frohe Lieder singen,
Ketten schlingen,
Wo man traut die Hand sich beut.

Also schweben wir durch's Leben
Leicht wie Rosenblätter hin.
An den Jüngling, dunkelt's bänger,
Schließt sich enger
Seine traute Nachbarin.

***De rondedans.** Vooruit! De avond valt en de maan zilvert boven de dennentoppen. Komaan! Dans een vrolijke ronde, dit onbewolkte uur duistert zo mooi. Huppel rond de bloeiende lindeboom, zing vrolijk en neem elkaar bij de hand. Zo zweven we door het leven, licht als rozenblaadjes. In het donker schuift het meisje dicht tegen de jongeman naast haar aan.*

***Dansons une ronde.** Debout ! Le soir tombe, et la lune projette des reflets d'argent sur les hauteurs couvertes de sapins. Dansez une ronde joyeuse en ce beau crépuscule sans nuages. Sautillez autour du tilleul en fleur. Entonnons des chants joyeux et formons une chaîne. Nous flottons ainsi à travers la vie, légers comme des pétales de rose. Dans l'obscurité, la jeune fille vient se serrer contre son voisin.*

Die Nacht

Wie schön bist du,
Freundliche Stille,
Himmlische Ruh'!

Sehet, wie die klaren Sterne
Wandeln in des Himmels Auen
Und auf uns hernieder schauen,
Schweigend aus der blauen Ferne.

Wie schön bist du,
Freundliche Stille,
Himmlische Ruh'!

Schweigend naht des Lenzes Milde
Sich der Erde weichem Schoß,
Kränzt den Silberquell mit Moos
Und mit Blumen die Gefilde.

***De nacht.** Hoe mooi ben jij toch; behaaglijke stilte, hemelse rust! Sterren struinen in 't weidse hemeldak en staren vanuit de blauwe verte zwiiggend op ons neer: De milde lente zinkt in de zachte schoot der aarde, tooit de bron met mos en de akker met bloemen.*

***La nuit.** Comme tu es belle, tranquillité amicale, paix céleste ! Les étoiles déambulent dans les prairies célestes et baissent en silence leur regard vers nous depuis les lointains azurés. La douceur du printemps s'approche en silence du tendre giron de la terre, elle couronne de mousse la source argentée et de fleurs les prés.*

Des Fischers Liebesglück

Dort blinket durch Weiden
Und winket ein Schimmer
Blaßstrahlig vom Zimmer
Der Holden mir zu.

Es gaukelt wie Irrlicht
Und schaukelt sich leise,
Sein Abglanz im Kreise
Des schwankenden Sees.

Ich schaue mit Sehnen
Ins Blaue der Wellen
Und grüße den hellen,
Gespiegelten Strahl.

Und springe zum Ruder
Und schwinge den Nachen
Dahin auf den flachen,
Kristallinen Weg.

Fein Liebchen schleicht traulich
Vom Stübchen herunter
Und sputet sich munter
Zu mir in das Boot.

Gelinde dann treiben
Die Winde uns wieder
See-einwärts vom Flieder
Des Ufers hin dann.

So schweben wir selig
Umgeben vom Dunkel,
Hoch überm Gefunkel
Der Sterne einher.

Und weinen und lächeln,
Und meinen enthoben
Der Erde schon oben,
Schon drüben zu sein.

***Het liefdesgeluk van de visser:** Over de velden heen wenkt me een lichtschijnsel vanuit de kamer van mijn geliefde. Dwarrelend als een dwaallicht, weerspiegeld door het kabbelende water. Ik aanschouw de golven en begroet die heldere straal, neem snel de roeispaan en stuur mijn bootje op die kristallen baan. Mijn liefste verlaat haar kamer en haast zich mijn bootje tegemoet. De wind voert ons mee, nevel verluiert onze onschuldige ogen, slechts sterren bespieden onze kussen. Intussen drijven wij het duister in. Wenend en lachend wanen we ons reeds ginds verheven, aan de aarde ontheven.*

***Les amours heureuses du pêcheur:** Par-delà les prairies, de la chambre de ma bien-aimée, une lueur me fait signe. Elle voltige, son reflet ballotté sur le lac. J'observe l'onde et salue le clair rayon, j'attrape la rame et dirige l'esquif vers ce chemin de cristal. Quittant sa chambre, ma belle se hâte vers la barque. Le vent nous entraîne. La brume dissimule nos jeux innocents. Seules les étoiles épient nos baisers. Nous flottons dans l'obscurité. Pleurant et riant, nous croyons avoir quitté la terre et être déjà là-bas.*

Auf dem Wasser zu singen

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen
Gleitet, wie Schwäne, der wankende Kahn:
Ach, auf der Freude sanftschimmernden Wellen
Gleitet die Seele dahin wie der Kahn;
Denn von dem Himmel herab auf die Wellen
Tanzet das Abendrot rund um den Kahn.

Über den Wipfeln des westlichen Haines
Winket uns freundlich der rötliche Schein;
Unter den Zweigen des östlichen Haines
Säuselt der Kalmus im rötlichen Schein;
Freude des Himmels und Ruhe des Haines
Atmet die Seel im errötenden Schein.

Ach, es entschwindet mit tauigem Flügel
Mir auf den wiegenden Wellen die Zeit;
Morgen entschwinde mit schimmerndem Flügel
Wieder wie gestern und heute die Zeit,
Bis ich auf höherem strahlendem Flügel
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

***Op het water om te zingen.** In de schittering van de spiegelende baren glijdt het bootje als een zwaan, en net zo glijdt de ziel over de baren van de vreugde. In de rode schijn van de ondergaande zon ademt de ziel de hemelse vreugde en de rust van de natuur. Ach, de tijd vliedt morgen net als vandaag en gisteren van mij heen, tot ik mij met stralende vleugels zelf zal onttrekken aan de wisselende tijd.*

***Chanter sur l'eau.** Sur le miroir des vagues scintillantes, le canot glisse comme un cygne, et c'est ainsi que mon âme glisse sur les vagues de la joie. Dans le rougeoiement du soleil couchant, l'âme respire la joie céleste et la paix de la nature. Ah, le temps me fuira demain tout comme hier et aujourd'hui, jusqu'à ce qu'à mon tour je me dérobe au temps qui passe.*

Meeresstille

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.

Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuren Weite
Reget keine Welle sich.

Stille zee. Diepe stilte op het water, roerloos rust de zee. Op zijn hoede tuurt de schipper naar het rimpelloze sop. Geen zuchtje wind! Doodse stilte! Geen enkele deining in de ontzaglijke verte.

Mer calme. Un profond silence règne sur l'eau, c'est le calme plat sur la mer. Le marin soucieux observe la surface lisse qui l'entoure. Pas un souffle de vent ! Un silence de mort ! Aucune vague à l'horizon.

Der Zwerg

Im trüben Licht verschwinden schon die Berge,
Es schwebt das Schiff auf glatten Meereshöhen,
Worauf die Königin mit ihrem Zwerg.

Sie schaut empor zum hochgewölbten Bogen,
Hinauf zur lichtdurchwirkten blauen Ferne;
Die mit der Milch des Himmels blass durchzogen.

„Nie, nie habt ihr mir gelogen noch, ihr Sterne,“
So ruft sie aus, „bald werd' ich nun entschwinden,
Ihr sagt es mir, doch sterb' ich wahrlich gerne.“

Da tritt der Zwerg zur Königin, mag binden
Um ihren Hals die Schnur von roter Seide,
Und weint, als wollt' er schnell vor Gram erblinden.

Er spricht: „Du selbst bist schuld an diesem Leide,
Weil um den König du mich hast verlassen,
Jetzt weckt dein Sterben einzig mir noch Freude.“

„Zwar werd' ich ewiglich mich selber hassen,
Der dir mit dieser Hand den Tod gegeben,
Doch mußst zum frühen Grab du nun erblassen.“

Sie legt die Hand aufs Herz voll jungem Leben,
Und aus dem Aug' die schweren Tränen rinnen,
Das sie zum Himmel betend will erheben.

„Mögst du nicht Schmerz durch meinen Tod gewinnen!“
Sie sagt's; da küßt der Zwerg die bleichen Wangen,
D'rauf alsobald vergehen ihr die Sinnen.

Der Zwerg schaut an die Frau, von Tod befangen,
Er senkt sie tief ins Meer mit eig'nen Händen,
Ihm brennt nach ihr das Herz so voll Verlangen,
An keiner Küste wird er je mehr landen.

***De dwerg.** In het sombere licht glijdt over de gladde golven een boot met daarop een koningin en haar dwerg. De koningin tuurt in de lichtdoorwerkte, blauwe verte en roept uit: “Sterren, jullie hebben me nog nooit belogen en vertellen me dat ik binnenkort zal sterven, maar het deert me niet.” Huilend bindt de dwerg rond haar hals een snoer van rode zijde. “Je hebt jezelf te danken voor jouw lijden. Je liet me voor de koning in de steek. Enkel jouw dood kan me verblijden. Al haat ik mezelf voor eeuwig omdat ik je de dood heb gebracht, toch moet je nu naar het vroege graf.” Ze legt haar hand op haar jeugdige hart en zware tranen gutsen uit haar ogen. “Dat mijn dood je geen smart moge brengen,” zegt ze. De dwerg kust haar bleke wangen en daarop geeft ze al snel de geest. Door de dood bevangen duwt de dwerg de dame in de diepe zee. Hij verlangt zo naar haar: Nooit zal hij nog aan land gaan.*

***Le nain.** Dans la lumière blafarde, un bateau fend la mer étale avec, à son bord, une reine et son nain. La reine lève les yeux vers les lointains azurés parsemés de lumières et s'exclame : « Ô étoiles, vous ne m'avez jamais menti : je vais bientôt disparaître, mais je meurs volontiers. » En larmes, le nain noue un cordon de soie rouge autour du cou de la reine. « Tu es responsable de ta souffrance. Tu m'as délaissé pour le roi. Seule ta mort me rendra la joie. Même si je me haïrai à jamais de t'avoir donné la mort, tu dois rejoindre ta tombe prématurément. » Elle pose la main sur son jeune cœur; et de grosses larmes ruissellent de ses yeux. « Ma mort ne doit pas t'affliger », dit-elle. Le nain embrasse ses joues pâles, et elle rend l'âme aussitôt. Troublé par la mort, il pousse la femme de ses propres mains dans les profondeurs. Son cœur brûle d'un tel désir pour elle qu'il n'accostera plus jamais nulle part.*

JOHANNES BRAHMS

Die Sonne scheint nicht mehr

Die Sonne scheint nicht mehr
So schön, als wie vorher,
Der Tag ist nicht so heiter,
So liebevoll gar nicht mehr.

Das Feuer kann man löschen,
Die Liebe nicht vergessen,
Das Feuer brennt so sehr,
Die Liebe noch viel mehr.

Mein Herz ist nicht mehr mein,
O könnt ich bei dir sein,
So wäre mir geholfen
Von aller meiner Pein.

De zon schijnt niet meer als vroeger; de dag is lang niet meer zo helder en lieflijk. Vuur kun je doven, maar liefde vergeet je nooit; liefde brandt feller dan vuur. Mijn hart is niet meer van mij; kon ik maar bij je zijn, dan was ik verlost van al mijn kwellingen.

Le soleil ne brille plus comme auparavant, le jour n'est plus aussi radieux et charmant. On peut éteindre le feu, mais non oublier l'amour; l'amour brûle plus ardemment que le feu. Mon cœur n'est plus à moi. Ah, si je pouvais être près de toi, je serais soulagé de tout mon tourment.

In stiller Nacht

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,
ein Stimm' begunnt zu klagen,
der nächt'ge Wind hat süß und lind
zu mir den Klang getragen.
Von herbem Leid und Traurigkeit
ist mir das Herz zerflossen,
die Blümelein, mit Tränen rein
hab' ich sie all' begossen.

Der schöne Mond will untergahn,
für Leid nicht mehr mag scheinen,
die Sterne la'n ihr Glitzen stahn,
mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang noch Freudenklang
man höret in den Lüften,
die wilden Tier' trauern auch mit mir
in Steinen und in Klüften.

In de stille nacht, tijdens de eerste wacht, begon een stem te klagen. De bittere droefheid deed mijn hart wegsmelten in tranen die over alle bloemetjes stroomden. Uit leed wil de maan niet meer verschijnen; de sterren staken hun schittering en willen met mij mee wenen. In de lucht is er vogelzang noch vreugdelied; op rotsen en in kloven treuren de wilde dieren met mij mee.

Dans la nuit calme, durant la première veille, une voix commença à se plaindre. Envahi d'une amère tristesse, mon cœur s'est mis à fondre ; j'ai arrosé de mes larmes toutes les fleurs. De douleur, la lune refuse de paraître ; les étoiles cessent de scintiller et veulent pleurer avec moi. Pas un chant d'oiseau ni un cri de joie ne perce l'air : sur leurs rochers et dans leurs antres, les bêtes sauvages s'affligent avec moi.

Erlaube mir, feins Mädchen

Erlaube mir, feins Mädchen,
in den Garten zu gehn,
daß ich dort mag schauen,
wie die Rosen so schön.
Erlaube sie zu brechen,
es ist die höchste Zeit;
ihre Schönheit, ihr Jugend
hat mir mein Herz erfreut.

O Mädchen, o Mädchen,
du einsames Kind,
wer hat den Gedanken
ins Herz dir gezinnt,
daß ich soll den Garten,
die Rosen nicht sehn?
Du gefällst meinen Augen,
das muß ich gestehn.

Sta me toe, mooi meisje, in de tuin de mooie rozen te aanschouwen. Sta me toe ze te plukken, het is de hoogste tijd; je schoonheid, je jeugd vervult mijn hart met blijheid. O meisje, o eenzaam kind, wie zette je hart ertoe aan te denken dat ik tuin noch rozen mocht bekijken? Je bent mijn ogen welgevallig, dat moet ik toegeven.

Permets-moi, délicate jeune fille, d'aller contempler les belles roses dans le jardin. Permets-moi de les cueillir; c'est le bon moment; leur beauté, leur jeunesse ont réjoui mon cœur. Ô jeune fille, enfant solitaire, qui a gravé dans ton cœur l'idée que je ne devrais pas voir le jardin ni les roses? Tu plais à mes yeux, je dois le confesser.

Da unten im Tale

Da unten im Tale
Läuft's Wasser so trüb,
Und i kann dir's nit sagen,
I hab' di so lieb.

Sprichst allweil von Lieb',
Sprichst allweil von Treu',
Und a bissele Falschheit
Is auch wohl dabei.

Und wenn i dir's zehnmal sag,
Daß i di lieb,
Und du willst nit verstehn,
Muß i halt weitergehn.

Für die Zeit, wo du g'liebt mi hast,
Dank i dir schön,
Und i wünsch, daß dir's anderswo
Besser mag gehn.

***Daar; onder in het dal,** vloeit het water zo droef, en ik kan je niet zeggen hoeveel ik van je hou. Je spreekt almaar over liefde, over trouw, en daar schuilt ook een beetje valsheid in. En als ik je tienmaal mijn liefde verklaar en je het niet wil horen, dan moet ik er wel vandoor. Ik dank je voor de tijd dat je me liefhad en ik hoop dat het je elders beter moge gaan.*

***Là-bas dans la vallée** coule une eau si trouble, et je ne peux te dire combien je t'aime. Tu parles sans cesse d'amour; de fidélité, non sans un peu de fausseté. Et puisque je te répète dix fois combien je t'aime et que tu ne veux pas comprendre, il faut que je passe mon chemin. Je te remercie pour le temps où tu m'as aimé et j'espère que tu trouveras mieux ailleurs.*

FRIEDRICH SILCHER

O wie herbe ist das Scheiden

O wie herbe ist das Scheiden,
Wenn nun Eines geht von Beiden,
Die sich treu geliebt!
Als wir von einander gingen,
Uns zum letztenmal umfingen,
Weinten wir allzwei.

Blickten still uns in die Augen,
Ließen herbe Tränen saugen
Von der Wangen Schnee,
Als wir von einander gingen,
Uns zum letztenmal umfingen
Unterm Eichbaum grün.

Oftmals pflegt ich dir's zu sagen,
Liebe muß um Leiden klagen,
Kennt kein bleibend Glück!
Wann ich in den Wald werd' gehen,
Und die grünen Wipfel sehen,
Wein' ich mich zu tot.

***Hoe bitter is het scheiden** van een paar dat elkaar trouw beminde! Toen we in een laatste omhelzing uit elkaar gingen, weenden we allebei. We keken elkaar stil in de ogen, bittere tranen zogen de sneeuw op onze wangen weg, daar onder die groene eik. Ik heb het je vaak genoeg gezegd: liefde vraagt om lijden, kent geen blijvend geluk. Als ik straks in het bos die groene boomtop zie, dan ga ik wenend dood.*

***Que la séparation est amère** quand on s'est aimés fidèlement ! Lorsque nous nous sommes séparés après une ultime étreinte, nous pleurons tous deux. Nous nous regardions dans les yeux en silence et laissons nos larmes amères absorber la neige sur nos joues ; c'était sous le chêne vert. Je te l'ai souvent dit : l'amour va de pair avec la douleur et ne connaît pas de bonheur durable. Quand j'irai dans la forêt et verrai les cimes vertes, je pleurerai à en mourir.*

Die Loreley

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
ergreift es mit wildem Weh,
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

***De Lorelei.** Ik weet niet waarom ik zo treurig ben; een oud sprookje laat mijn geest niet los. De lucht is koel, de Rijn vloeit kalm en de bergtop fonkelt in de avondzon. Daarboven zit de mooiste maagd, ze kamt haar gouden haardos met een gouden kam en zingt een lied; een prachtige, krachtige melodie. Het lied grijpt de schipper van het bootje erg aan; hij let niet op de rotsen maar kijkt alleen naar boven. De golven verzwelgen schipper en schuit. Dat is de uitkomst van het gezang van de Lorelei.*

***La Lorelei.** J'ignore pourquoi je suis si triste : un vieux conte m'obsède. L'air est frais, la nuit tombe, le Rhin coule paisiblement, et le sommet de la montagne respandit dans le soleil couchant. La plus belle jeune fille qui soit est assise là-haut, elle coiffe sa chevelure dorée avec un peigne d'or, tout en chantant une merveilleuse et puissante mélodie. Captivé par sa chanson, le batelier sur son esquif ne regarde pas le récif, mais seulement vers les hauteurs. Les flots engloutissent le batelier et sa barque. Voilà ce qu'a causé la Lorelei avec son chant.*

FRANZ SCHUBERT

Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.“

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern säuselt der Wind.“

Dem Vater grauset, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not:
In seinen Armen das Kind war tot.

De elfenkoning. Wie rijdt er zo laat door nacht en ontij? Het is de vader met zijn ziek kind. – “Vader, zie je de elfenkoning niet?” – “Mijn zoon, dat is een nevelsliert.” – “Kom, liefkind, kom en ik zal met je spelen!” – “Vader, hoor je niet wat de elfenkoning mij belooft?” – “Rustig, mijn kind, dat is de wind die door de bladeren ritselt.” – “Kom, fijn knaapje, mijn dochters zullen met je dansen en zingen!” – “Vader, zie je daar de dochters van de elfenkoning niet?” – “Mijn zoon, de oude wilgen lijken zo somber.” – “Ik hou van je; kom met me mee of anders gebruik ik geweld!” – “Vader, de elfenkoning pakt mij beet en doet mij pijn!” – De vader rijdt snel verder en bereikt met moeite het huis, maar het kind dat hij in zijn armen houdt, is dood.

Le roi des aulnes. Qui chevauche si tard dans la nuit et le vent ? C'est un père avec son enfant malade. « Père, ne vois-tu pas le roi des aulnes ? » – « Mon fils, c'est une nappe de brouillard. » – « Viens, cher petit, viens, et je jouerai avec toi ! » – « Père, n'entends-tu pas ce que me promet le roi des aulnes ? » – « Calme-toi, mon enfant, c'est le vent qui murmure dans le feuillage. » – « Viens, charmant enfant, mes filles danseront et chanteront avec toi ! » – « Père, ne vois-tu pas là-bas les filles du roi des aulnes ? » – « Mon fils, c'est le reflet gris des vieux saules. » – « Je t'aime ; viens avec moi, sinon je recourrai à la violence ! » – « Mon père, le roi des aulnes s'empare de moi et me fait mal ! » – Le père accélère l'allure et atteint à grand-peine sa demeure ; l'enfant qu'il tient dans ses bras est mort.

Wandrer's Nachtlid II

Über allen Gipfeln
ist Ruh,
in allen Wipfeln
spürest du
kaum einen Hauch;
die Vöglein schweigen im Walde,
warte nur, balde
ruhest du auch!

Nachtlid van de wandelaar: Op de bergtoppen heerst rust, in de boomtoppen is amper een zuchtje wind te bespeuren, de vogels in het woud zijn stil. Wacht maar; binnenkort rust jij ook.

Le chant de nuit du voyageur: Le silence règne sur la cime des montagnes, et c'est à peine si la cime des arbres frissonne; dans la forêt, les oiseaux se taisent. Attends, bientôt, toi aussi tu reposeras.

Widerspruch

Wenn ich durch Busch und Zweig
Brech' auf beschränktem Steig,
Wird mir so weit, so frei,
Will mir das Herz entzwei.

Doch wann im weiten Raum
Hoch am Gebirgessaum,
Über dem Tal' ich steh',
Nieder zum Tale seh',

Rings dann im Waldeshaus
Rücken die Wänd' hinaus,
Wölbt sich das Laubgemach
Hoch mir zum Schwindeldach,

Ach, wie beschränkt, wie eng,
Wird mir's im Luftgedräng;
Rings auf mein Haupt, so schwer,
Nicken die Wolken her,

Webt sich der Blätter schier
Jedes zur Schwinge mir,
Daß sich mein Herz, so weit,
Sehnt nach Unendlichkeit!

Niederzustürzen droht
Rings mir das Abendroth,
Und in ein Kämmerlein
Sehnt sich mein Herz hinein!

Tegenspraak. Wanneer ik door boom en struik de nauwe weg bestijg, lijkt die mij zo wijd, zo vrij dat mijn hart op barsten staat. Rondom wijken de wanden van dit woudhuis en vormen een duizelingwekkend loofgewelf. Ik zie het gebladerte zich tot vleugels weven, mijn hart hunkert naar de eeuwigheid. Maar als ik vanuit de weidse hoogte van de bergrand het dal inkijk, hoe beperkt en benauwd lijkt dat me in de bedrukkende lucht; om mijn hoofd knikken de zware wolken me toe. Weldra valt om mij heen het avondrood, en mijn hart hunkert naar een gezellig kamertje.

Contradiction. Lorsque je me fraie un chemin vers les hauteurs à travers bois et fourrés, il me semble si large, si libre que j'en ai le cœur brisé. Autour de moi, les parois de cette maison forrestière s'écartent, et le feuillage en vient à former une voûte vertigineuse. Chaque feuille devient une aile pour moi, au point que mon cœur aspire à l'infini. Mais lorsque, depuis les hauteurs à l'orée de la montagne, je regarde dans la vallée, je me sens étouffé et oppressé. Autour de ma tête, les nuages lourds me saluent. Le crépuscule menace de tomber, et mon cœur aspire à être dans une chambrette.

Licht und Liebe 'Nachtgesang'

Liebe ist ein süßes Licht.
Wie die Erde strebt zur Sonne,
Und zu jenen hellen Sternen
In den weiten blauen Fernen,
Strebt das Herz nach Liebeswonne:
Denn sie ist ein süßes Licht.

Sieh, wie hoch in stiller Feier
Droben helle Sterne funkeln:
Von der Erde fliehn die dunkeln
Schwermutsvollen trüben Schleier.
Wehe mir! wie so trübe
Fühl' ich tief mich im Gemüte,
Das in Freuden sonst erblüte,
Nun vereinsamt, ohne Liebe.

Liebe ist ein süßes Licht.
Wie die Erde strebt zur Sonne,
Und zu jenen hellen Sternen
In den weiten blauen Fernen,
Strebt das Herz nach Liebeswonne:
Liebe ist ein süßes Licht.

***Licht en liefde.** Zoals de aarde naar de zon rijkt en naar de sterren in de wijdse blauwe verte, zo rijkt het hart naar het liefdesgeluk: liefde is een zoet licht. Zie hoe stil en feestelijk de sterren daarboven fonkelen: ze ontvluchten de donkere, zwaarmoedige sluiers der aarde. Wee mij! Hoe droevig voel ik me in mijn diepste gemoed: dat wat vroeger in vreugde bloeide, blijft nu eenzaam en liefdeloos achter.*

***Lumière et amour.** Tout comme la terre aspire au soleil et aux étoiles dans les vastes lointains azurés, le cœur aspire à la félicité amoureuse : l'amour est une douce lumière. Regarde comme les étoiles scintillent là-haut en une fête paisible : elles échappent aux voiles sombres et mélancoliques de la terre. Hélas ! Comme je me sens triste ; mon âme qui s'est jadis épanouie dans la joie se retrouve à présent seule et sans amour.*

Nacht und Träume

Heilge Nacht, du sinkest nieder;
Nieder wallen auch die Träume,
Wie dein Mondlicht durch die Räume,
Durch der Menschen stille Brust.
Die belauschen sie mit Lust;
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder, heilge Nacht!
Holde Träume, kehret wieder!

***Nacht en dromen.** Heilige nacht, zoals het maanlicht in de kamers binnenvalt, zo dringen de dromen binnen in de stille geest van de mens. Als de dag weer aanbreekt, roepen de mensen: "Keer terug, heilige nacht, keer terug, zachte dromen!"*

***Nuit et rêves.** Sainte nuit, tout comme le clair de lune pénètre dans les chambres, les rêves s'infiltrèrent dans l'esprit tranquille des hommes. Lorsque le jour se lève, les hommes crient : « Reviens, douce nuit, revenez, doux rêves ! »*

Toneelinspiciënte / Régisseuse de scène

LAURA RODRIGUEZ

Artistieke productieleiding / Responsable de la production artistique

ROMANE PARADIS

Verantwoordelijke voor het programmaboek / Responsable du programme

SÉBASTIEN HERBECQ

Redactie / Rédaction

CARL BÖTING

In samenwerking met / En collaboration avec

BRIGITTE BRISBOIS, GEERTRUI LIBBRECHT,

MAXIME SCHOUPPE, KATRINE SIMONART, ÉMILIE SYSSAU

Grafisch ontwerp / Conception graphique

PIERRE STUBBE

Verantwoordelijk uitgever / Éditeur responsable

PETER DE CALUWE

Brussel / Bruxelles 2021